

# Tobias Lippmann,

Freiburg, Kaiserstraße Nr. 26, beim Siegesdenkmal.

Mein Lager ist für die Frühjahrs- und Sommer-Saison sortiert und bietet große Auswahl in den einfachsten bis zu den feinsten Sachen. Ich lege ganz besonderen Werth darauf, nur wirklich gute, reelle Waaren zu führen und ist mein Geschäftsprincip

## Strengste Reellität.

Die billigsten, streng festen Preise sind auf jedem Gegenstand mit Zahlen deutlich angegeben.

## Für Baarzahlung 5% Rabatt.

Für Herren:		Für Knaben:	
Ganze Anzüge	von 15 bis 60 M.	Anzüge f. Knaben v. 3 bis 7 Jhr. v. 3 1/2 bis 24 M.	
Halb-Anzüge	30 " 60 "	Anzüge f. Knaben v. 8 bis 12 Jhr. v. 6 1/2 bis 27 M.	
Ueberzieher	12 " 48 "	Anzüge f. Knaben v. 10 bis 16 Jhr. v. 12 bis 36 M.	
Pelzermantel	24 " 50 "	Paletots und Pelzermantel	
Wädel	15 " 40 "	für Knaben von 3 bis 16 Jhr. v. 5 1/2 bis 25 M.	
Toppen	6 " 24 "	Arbeits-Hosen f. jedes Alter v. 1.75 bis 3.— M.	
Stoff-Hosen	4 " 22 "	Einzelne Toppen, Blouren und Hosen in allen Größen und Preisen.	
Arbeits-Hosen od. Toppen	2 " 10 "		

## Communicanten- und Confermanden-Anzüge

in Duzlin, Kammgarn und Cheviot von 12 bis 36 M.

## Das Stofflager für Anfertigung nach Maß

bietet prächtige Auswahl in deutschen und englischen Stoffen. Bestellungen werden unter Garantie für gutes Passen, eleganten Schnitt, sowie solide Arbeit billigst ausgeführt.

# Empfehlung.

Hiermit empfehle mein gut assortirtes Lager in Herren-, Knaben- und Kinderkleider, sowie aller Arten Schuhwaaren, Hüte, Mägen, Hemden, Frauent, Cravatten u. s. w.

Zugleich empfehle Confermanden-Anzüge in großer Auswahl. Durch sehr große Einkäufe für meine verschiedenen Filialen bin ich in der Lage, ausnahmsweise billig verkaufen zu können.

Fr. Braun, Emmendingen, Poststr. Nr. 135.

## Manufactur und Aussteuer-Artikel.

Reelle Bedienung.

Tuch und Buckskin, halb- und baumwollene Hosenzeuge, fertige Herrenkleider.

## J. Geismar, Emmendingen.

Billige Preise.

Damenkleiderstoffe, Hemden- und Blusenzeuge, Bettbarchente, Cölisch, Tischzeuge, Leinen etc.

Bettfedern und Flaum.

Holz-, Fliz- und Lederschuhwaaren. Haupt-Niederlage der Schuhwaarenfabrik Gebrüder Kraft, Fahrnau.

Specialität:

Anfertigung von Herrenkleidern nach Maass mit Garantie für gutes Passen.

## Evang. Gesangbücher

in grösster Auswahl vom einfachsten bis elegantesten Einband mit Gold, Silber und Elfenbein sind zu haben in

A. Dölter's Buchhandlung.

NB. Auch solche in grossem Druck sind stets zur Auswahl vorrätzig.

## Hausfrauen!

Macht einen Versuch mit Emminger's Feueranzünder für 10 oder 25 Pfg. per Packet von 30 oder 100 Stück thut ihr ohne Mühe, ohne Petroleum und ohne Spähne 60 und 200 mal Feuer anzumachen.

Zu haben bei W. Reichelt, Conr. Luz und G. Durchar Emmendingen.

## Bettfedern.

Beste und billigste Bettfedern für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschen. Gütlich nachgeprüft.

## Lehrlingsgesuch.

Ein braver Knabe, womöglich vom Lande, kann unter günstigen Bedingungen auf Oheim in die Lehre treten bei

Wilhelm Baer

Wacherei, Gas- und Wasserleitungs-Gesellschaft.

## Apotheker Ernst Baettig's

"Dentila" Zahnschmerzmittel

Zu haben bei W. Reichelt, Conr. Luz und G. Durchar Emmendingen.

## Wunder-Microscop

Das Wunder-Microscop ist ein kleines, handliches Instrument, welches die feinsten Details der Natur offenbart. Preis nur M. 1,50.

## Knabe

der das Sattler- und Tapezierer-Handwerk zu erlernen wünscht, kann sofort oder später in die Lehre treten bei

Karl Hofmann

Emmendingen.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

Beilagen: „Mitteltages-Unterhaltungsblatt“ und „Praktische Mittheilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft“.

# Hochberger Bote

## Tagblatt

und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Nr. 59.

Emmendingen, Dienstag, den 10. März 1896.

XXX. Jahrgang.

## Deutsches Reich.

Wie man erfährt, wird der Kaiser am 23. d. M. seine Mittelmeer-Reise antreten. Ferner wird uns gemeldet, daß Graf Soluchovsky am 10. ds., Nachmittags 6 1/2 Uhr, vom Kaiser empfangen werden wird.

Zu Weidensee ist am 4. März der frühere Vizepräsident des Reichstages, Reichsrath Dr. Armand Buhl, gestorben. Er war am 2. August 1839 zu Ettlingen geboren und hat ein Alter von nur 56 Jahren erreicht. Mit ihm ist einer der kenntnißreichsten und arbeitfamsten Männer dahingeshieden, die seit einem Vierteljahrhundert für die nationale und liberale Sache in der Pfalz thätig gewesen sind.

Der Weibschloß Professor Weber in Bonn ist zum Bischof der Alt Katholiken ernannt worden.

Die sozialdemokratische Reichstags-Fraktion hat in zwei Sitzungen unter Zuziehung von Anhängern und Gegnern des Abgeordneten Schuhmacher aus dessen Wahlkreis sich mit der bekannten Solinger Angelegenheit beschäftigt und dem „Vorwärts“ zufolge folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Die Fraktion erklärt nach Anhörung der beiden freitenden Theile, daß sie den Beschluß des Solinger Parteitages über die Entwürdigungs-Erklärung Schuhmacher's nicht billigt, weil ein principieller Grund dafür völlig mangle. Die Fraktion ist nicht in der Lage, einem der beiden Theile Recht zu geben, spricht vielmehr beiden Theilen ihren entscheidenden Tadel über den seit langer Zeit im Solinger Wahlkreis herrschenden Streit unter den Parteigenossen aus. 2) Die Fraktion erklärt, um dem Streit ein Ende zu machen und endlich Ruhe zu schaffen, die „Solinger Arbeiterstimme“ müsse in den Besitz der Partei übergehen, und ersucht die Parteileitung, dies in Erwägung zu ziehen.

Ein sehr vernünftiger Antrag ist in der Leipziger Stadtverordneten-Versammlung eingebracht und dem Verfassungsausschusse überwiesen worden. Er lautet: 1) Kein Mitglied des Rathes und des Stadtverordneten-Kollegiums darf einer mit der Stadt im Vertrags- oder Konzeptionsverhältnis stehenden Erwerbsgesellschaft als Aufsicht- oder Verwaltungsmittelglied angehören. 2) Mitglieder des Rathes und des Stadtverordneten-Kollegiums, welche an den Gesellschaften der gedachten Art als Aktionäre theilhaftig sind, haben sich in Angelegenheiten, welche das geschäftliche Interesse dieser Gesellschaften betreffen, der Theilnahme an der Beschlussfassung und, wenn nicht im gegebenen Falle ausdrücklich das Gegen-theil beschlossen wird, auch an der Vertretung zu enthalten. (R.-Z.-D. S. 70.) 3) Kein Mitglied des Rathes und des Stadtverordneten-Kollegiums darf ohne ausdrückliche Genehmigung beider Kollegien als Gewerbetreibender

Belegungen und Arbeiten für die Stadt übernehmen oder bei Submissionen auf solche den Zuschlag erhalten. Die Verhandlungen des Stadtverordneten-Kollegiums haben in einem solchen Falle in öffentlicher Sitzung stattzufinden.

Aus der Pfalz, 6. März. Bei der Wittve des verstorbenen Reichsraths Dr. Buhl ist auch ein Weibschloßtelegramm des Fürsten Bischoff eingetroffen, in dem der Altreichskanzler seine tiefe Betrübnis ausdrückt über den Verlust seines „politischen Mitkämpfers und persönlichen Freundes“.

## Ausland.

Österreich-Ungarn. Triest, 8. März. Der Leiter eines hiesigen Blattes wurde wegen aufrührerischer Untriebe des Landes verwiesen, was hier großes Aufsehen erregt.

## Italien.

Der eben in Cynthra angekommen General Balbissera schildert die Lage als sehr schlimm, aber doch nicht als verzweifelt. Der General beklagt besonders den Mangel an allem Kriegsmaterial. Er nimmt an, daß er nach Ankunft des Generals Heusch über 30 000 Mann verfügen kann; er hat Befehl zur Räumung von Adigrat gegeben und hofft, daß dieser Befehl an seine Bestimmung noch rechtzeitig gelangen und noch ausführbar sein werde, da der Platz rund von aufständischen Eingeborenen eingeschlossen sei.

Die „Tribuna“ meldet aus Massaua: Unter den von den Abyssinieren gefangen genommenen Truppen befinden sich 400 Italiener, darunter Oberstlieutenant Galliano, der Feld von Makale. Menelik hält sich in Aksum auf. Soldaten erzählten aus der Schlacht bei Adua folgende Einzelheiten. Nachdem im Hauptquartier der Aufbruch beschlossene war, kam es nicht zur Aufstellung einer neuen Schlachtlinie, sodas die Truppen in drei Abtheilungen getheilt blieben. General Albertone erkannte die Lage alsbald ganz genau und verlangte vom Oberkommando entsprechende Maßregeln. Die Unterstützung kam aber zu spät. General Dabormida kämpfte tapfer bis in die einbrechende Nacht hinein. Die Aescaris befehligen einstimmig, daß die Truppen Dabormidas sich äußerst tapfer geschlagen hätten. Die Truppenleitung im Centrum, bei welcher sich General Varateri befand, konnte sich gar nicht entwickeln. Darunter befand sich auch ein Bataillon des Regiments Nava. Dieses schlug sich gleichfalls sehr gut, Ueberhaupt hat die Haltung der italienischen Truppen den Erwartungen überall vollkommen entsprochen und die Mannschaften, welche zurückzuführen, zeigen sich keineswegs entmuthigt.

Popolo Romano sagt, ein Ministerium Saraceno gewinne immer mehr Auszicht. Rudini sei fallen gelassen wegen seiner africafeindlichen Politik.

General Varateri telegraphirte seiner Familie, er habe das Bewußtsein, seine Pflicht als Soldat und Bürger gethan zu haben. Das Kriegsministerium forderte telegraphischen Aufschluß über die Zahl der Todten, Verwundeten und Gefangenen. Die Kriegskasse mit einigen Millionen Lire ist gerettet.

Die Italiener hinterließen bei Adua dem Feinde eine Million Patronen, 10 000 Gewehre und 500 Artillerie-Badungen. Balbissera sandte den Major Sasso zu Menelik, um die Erlaubnis nachzusuchen, die Todten zu begraben. Der Feldzug wird fortgesetzt.

## Frankreich.

Der italienische Vorkämpfer theilt dem französischen Minister des Auswärtigen Berthelot mit, daß die Haltung der Pariser Presse anlässlich der Ereignisse in Afrika in Italien die gehörende Würdigung finde. Etwa tausend Italiener, die in Paris anständig sind, haben bereits in Folge ihrer Einberufung zu den Fahnen ihre Pässe erhalten. Aus den Departementen Savoyen, Val, Alpes maritimes wird die Ankunft zahlreicher Italiener gemeldet, welche zu den Fahnen einberufen sind, sich ihrer Einstellung aber entziehen wollen.

## Griechenland.

Samstag Abend erneuerten sich die Aufrührungen. Trotz des Verbots des Präfecten begann die Menge auf einem öffentlichen Plage eine Demonstration zu organisieren. Die Fenstergehäusen der Präfectur wurden eingeworfen. Militär griff mit blanker Waffe ein. Die Menge stürzte nach dem Dompfah. Wegen einer nachfolgenden Schwadron wurde Rekrut gemacht und diese mit einem Steinhaag überdeckt. Vier Soldaten wurden verwundet und 13 Verhaftungen vorgenommen. Diefelben Unruhen wiederholten sich in Pavia, wo 15, und Neapel, wo 6 Personen festgenommen wurden.

## Badischer Landtag.

1. Kammer. 7. März. 11. Sitzung.

Präsident Prinz Wilhelm eröffnete kurz nach 10 Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen die Sitzung. Am Ministerial-Präsidenten Ministerialdirektor Schenkel und Regierungskommissäre.

Nach Anzeige der neuen Eingaben erstattete Graf v. Helmstatt Namens der Kommission für Justiz und Verwaltung Bericht über den Gesetzentwurf, die Vereinigung der Gemeinden Hammereisenbach und Wiegand betr.

## Weiden-Versteigerung.

Die Gemeinde Mundingen läßt am nächsten Freitag, den 13. März l. J., Mittags 1 Uhr vor dem Rathhause 46 Bund Roth- und Weißweiden gegen Baarzahlung an die Meistbietenden öffentlich versteigern. Mundingen, 6. März 1896. Das Bürgermeisteramt: Mönner, Vgl.

## Geschäftsempfehlung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich am hiesigen Plage als

## Reidermacher

niedergelassen habe. Meine langjährigen Erfahrungen in dieser Thätigkeit sehen mich in die Lage, meine verehrlichen Kunden gut, rasch und billig bedienen zu können und empfehle ich mein Unternehmen dem geneigten Wohlwollen des Publikums.

Hochachtungsvoll Andreas Wolfperger, Schneider, 4916 Sezan-Str. 7, März 1896.

## Bäckerei-Verkauf.

Im Centrum der Stadt Breisach an bester Geschäftslage habe ich eine sehr gute Bäckerei zu verkaufen. 1000 Pfd. Mehlerverbrauch per Jahr. Auskunft erteilt W. Wug. Freiburg, 4965

## Ein Pferd.

6 jährig, gut eingefahren, zu jedem Gebrauch geeignet, ist billig zu verkaufen. Wo faat d. Geschäftsl. d. Bf.

## Gänsefedern

mit den ganzen Daunen, wie selbe von der Gans kommen, verende Probestück mit 10 Pfd. Inhalt, à Pfd. 1,50 Pfg. unter Nachnahme. F. Graupe, Reuthebin, ältestes Gänse- und Bettfedergeschäft d. Oberbruchs. Begründet im Jahre 1841.

## Tapeten!

Naturrelle Tapeten von 10 Pfg. an. Gold-Tapeten 20 „ in den schönsten und neuesten Mustern. Musterkarten überall hin franko. Gebrüder Ziegler, Rüneburg, 4724

Auf der Höhe „zum Waldhorn“ wird Schreinerholz zum Schneiden angenommen. Wilhelm Bergmann.

## Große Möbel- & Spiegel-Halle

von

## F. Scherer

vormal's Jenninger und Herer Serrenstr. 49 Freiburg i. B. Serrenstr. 49 empfiehlt alle Arten

Holz- & Polstermöbel, Spiegel & Betten, Rohr-, Stroh- & Holzstühle, Kanapee, Ruhebetten, Fauteuils, Salon-, Wohnzimmer-, Schlafzimmer-, und Schlafzimmer-Einrichtungen

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen. Nach Auswärts in guter Verpackung unter Garantie sicherer Ankunft.

Dem Antrag der Kommission, dem Gesetzentwurf zustimmen, wurde ohne Debatte entprochen.  
Weiter berichtete Namens der gleichen Kommission Graf v. Helmstatt über den Gesetzentwurf die Auflösung der Gesamtgemeinde Bruggen und Erhebung der Orte Bruggen, Waldhausen und Nistelbrunn zu selbstständigen Gemeinden betr.  
Das Gesetz wurde ohne Debatte einstimmig angenommen.  
Es erstattete sodann  
Freiherr Franz v. Bodman Namens der Kommission für Eisenbahnen und Straßen Bericht über die Petition der Gemeinden Achdorf, Eschach und Opfenbungen, den Straßenbau nach Wausen vor Wald betr.  
Der Antrag der Kommission geht auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme.  
Ministerialrath Heil wies darauf hin, daß die petitionirenden Gemeinden sich an jeden Landtag wenden. Die Gemeinde Achdorf sei heute im Besitz einer Landstraße nach Wonnord. Diese Straße aber nach Süden ins Wutachtal und nach Norden nach der Baar fortzuführen, sei wegen der großen Terrainchwierigkeiten und der damit verbundenen Kosten nicht möglich. Die Regierung werde übrigens prüfen, wie den Wünschen der Petenten auf andere Weise entgegen werden könne.  
Der Antrag wurde hierauf einstimmig angenommen.  
Geh. Commerzienrath Sander berichtete sodann über die Petition des Gemeinderaths von Emmendingen und verschiedener anderer Gemeinden des Amtsbezirks Emmendingen, die Weiterführung der Lokalbahn von Emmendingen nach Herbolzheim betr.  
Nach Prüfung der in der Petition niedergelegten Gründe war die Kommission zu dem Antrage gekommen: die Kammer wolle der großen Regierung die vorliegende Petition bezüglich der Weiterführung der Lokalbahn bis Herbolzheim zur Kenntnisnahme überweisen.  
Graf Penning. Er hätte gewünscht, daß die Petition in ihrem ganzen Umfange der Regierung empfohlen werden würde. Er sei der Meinung, daß die Jüge leicht bis Herbolzheim fortgeführt werden könnten.  
Geh. Legation  
die Weiterführung der Lokalbahn bis Herbolzheim als thunlich, und der Lokalbahn bis Riegel sobald als thunlich eintreten lassen, das hänge aber von der Anwesenheit weiterer Zugmaterials ab. Sobald die Anwesenheit gemacht werde die Regierung die Jüge bis Riegel gehen lassen. Die Weiterführung der Jüge bis Herbolzheim sei mit Schwierigkeiten verknüpft. Bei Erweiterung der Lokalbahn müsse, so gerne man wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung trage, auch die finanzielle Seite in Betracht gezogen werden. Nach einer von der Generaldirektion angestellten Verrechnung für den Lokalbahnverkehr sei der Aufwand für den Zugskilometer 52 Pfennig, während die Einnahmen sich auf 56 Pfennig stellten. Man müßte also bezüglich des Lokalbahnverkehrs sehr vorsichtig sein, damit der Aufwand die Einnahmen nicht überschreite. Aus diesen Gründen könne die Regierung sich für die Weiterführung der Lokalbahn nach Herbolzheim nicht entscheiden.  
Nach kurzen Bemerkungen des Geh. Hofrath Englert und des Berichterstatters wurde der Kommissionsantrag einstimmig angenommen.  
Geh. Commerzienrath Sander berichtete sodann über die Petition von Bürgern der Gemeinde Königswald, Amt Durlach, die Veränderung des Bahnhofs in Königswald betr.  
Die Kommission beantragte Uebergang zur Tagesordnung.  
Herr Karl von Baden ersuchte die Regierung trotz des Antrags der Kommission, die Wünsche der Petenten einer Prüfung zu unterziehen.  
Geh. Legationsrath Zittel sagte dies zu.  
Hierauf wurde der Kommissionsantrag angenommen und dann die Sitzung geschlossen.  
Nächste Sitzung: Samstag, 14. März.

11. Kammer.  
57. Sitzung.  
Präsident Günner eröffnete 9 1/2 Uhr die Sitzung. Am Ministerisch: Minister Eisenlohr und Regierungskommissionäre.  
Auf der Tagesordnung stand:  
1. Berathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Ministeriums des Innern, Titel XIV—XVI der Ausgaben, Titel V—VII der Einnahmen.  
2. Begründung und Verantwortung der Interpellation Klein und Gen. über die Stellung der großen Regierung hinsichtlich der Vorschläge behufs Gleichsetzung des Getreideabzuges und Hebung der Getreidepreise.  
Sekretär Försting zeigte zuerst die neuen Eingaben an.  
Der Präsident theilte mit, daß ein Telegramm des Bürgermeisters von Ottenhöfen eingetroffen sei, durch das eine Festsammlung in Ottenhöfen der Kammer den Dank ausdrückt für die Genehmigung der Bahn von Achern nach Ottenhöfen.  
Es wurde hierauf in die Tagesordnung eingetreten.  
Abg. Franz (natl.) erstattete Namens der Budgetkommission Bericht über das Budget des Ministeriums des Innern und zwar zunächst über Titel XIV. Für Bearbeitung der Landesstatistik. Die Kommission beantragt Genehmigung dieses Titels. Die Kommission hätte den Wunsch ausgesprochen, daß Erhebungen über die Arbeiterverhältnisse des statistischen Amtes gemacht werden.  
Die einzelnen Positionen des Titels wurden ohne Debatte genehmigt.

Sodann wurde in die Berathung des Titel XV, für Förderung der Gewerbe, eingetreten.  
Abg. Gessel (natl.) fragt an, warum der durch landesherrliche Verordnung bestätigte Landesgewerbebericht noch nicht eingelesen worden sei.  
Minister Eisenlohr bemerkte, daß noch kein Grund vorgelegen sei den Landesgewerbebericht zu lesen, weil die Gegenstände, mit denen er sich hätte beschäftigen sollen, nicht so wichtig gewesen seien, um dessen Einberufung zu rechtfertigen. Da das Reich die Vertretung des Gewerbebestandes für ganz Deutschland regeln wolle, so habe man auch aus diesem Grunde von einer Einberufung abgesehen, allein habe er daher nicht für notwendig gehalten, die Verordnung in Kraft treten zu lassen.  
Abg. Gessel (natl.) Die Nichtberufung des Landesgewerbeberichts werde von dem Gewerbe als eine Zurücksetzung empfunden. Der Minister habe nicht recht, wenn er meine, daß keine wichtigen Gegenstände vorhanden gewesen seien, um den Landwirthschaftsbericht zu beschäftigen. Er wolle nur auf die Frage der Sonntagsruhe, die Aushebung der Unfallversicherung, auf das Gewerbe zc. hin. Auch in der Frage der Feuerversicherung hätte man den Landesgewerbebericht hören können. Der Minister habe in dieser Frage darauf hingewiesen, daß mit dem deutschen Rhönitz ein Uebereinkommen getroffen worden sei. Dieses Uebereinkommen habe in den Kreisen der Industriellen wenig Sympathie gefunden. So sei es vorgekommen, daß ein Versicherungswort Wille habe bezahlen müssen. Das sei ein Mißstand. Weiter könnte der Landwirthschaftsbericht als eine Verhöhnung für die Anordnung der Fabrikinspektion gelten.  
Minister Eisenlohr. Wenn man Vorredner höre, dann sollte man glauben, daß bei wichtigen Fragen für das Gewerbe die Theilhaftigkeit gar nicht gehört worden wäre das sei unrichtig, denn die Regierung habe jeweils u. bei allen Fragen sich genau informiert. Uebrigens habe die Industrie doch ihre Vertretung in der Handelskammer, die sich gewiß richtig zeige, und mit der die Regierung stets Fühlung habe. Was die Frage wegen der Feuerversicherung betreffe, müsse er bemerken, daß beim Ministerium Klagen über das Abkommen mit dem deutschen Rhönitz nicht vorgebracht worden seien.

Abg. Wittmer (natl.) kam auf die wandernden Schaupielertroppen zu sprechen, die sehr oft Betteltruppen seien und in künstlerischer Beziehung nichts leisten und da, wo sie gemeinen, meistens Schulden hinterlassen. Die ausgeführten Stücke trugen nichts zur Volksbildung, sondern zur Walführung bei. Die besseren Truppen habe er natürlich nicht im Auge, aber die schlechten Truppen seien ein Krebsgeschwür, der beseitigt werden solle.  
Minister Eisenlohr. Der Reichstag werde sich mit einer Novelle, die diese Dinge regeln solle beschäftigen; man solle also die Sache abwarten.  
Abg. Fischer (Centr.) An Bescheidungen über die Feuerversicherung fehle es nicht, aber Niemand wolle dieselben vorbringen. Die Feuerversicherungen hätten in der letzten Zeit einen Ring gelitten und es werde gehandelt, zwar nicht wie auf dem Viehmarkt, wohl aber wie an der Börse. Man müsse einen Weg finden, den Versicherungsbedürftigen zu schützen, damit derselbe den Versicherungen nicht auf Gnade und Ungnade ergeben sei.  
Minister Eisenlohr. Wenn Gründe zu Bescheidungen vorliegen, sollten die Interessenten sich durch Vermittelung der Handelskammer an das Ministerium wenden, das Abhilfe eintreten lassen werde.  
In kurzen Ausführungen sprachen die Abgeordneten Wittmer (natl.) und Muser (Dem.), welche Letzterer nicht will, daß der Gewerbebericht eine Oberbehörde für den Fabrikinspektor sein solle.  
Minister Eisenlohr bemerkte, daß der Gewerbebericht deshalb einberufen worden sei, weil die Vorlage der Gewerbebestimmungen im Reichstag nicht durchgegangen. Er werde bezüglich der bedeutsamen Vorlage betr. die Ordnung der Gewerbe denselben einberufen.  
Abg. Kille (natl.) verteidigte die Feuerversicherungs-gesellschaften gegen die laut gewordenen Vorwürfe. Die Gesellschaften erfüllten durchweg ihre Pflicht und deren Thätigkeit sei eine segensreiche.  
Abg. Gessel (natl.) belonte nodymals, daß die Prämien zu hohe seien.  
Abg. von Stockhorner (kons.) wünschte, daß auf die Regierung ein sanfter Druck ausgeübt werde, damit auch das Gewerbe seine Vertretung erhalte.  
Nach kurzen Bemerkungen des Ministers Eisenlohr und des Abgeordneten Kille schloß die allgemeine Diskussion.

In der Spezialberathung begrüßte es  
Abg. Muser (Dem.), daß ein größerer Posten im Budget für Lehrhilfsverrichtungen eingesetzt sei.  
Ministerialrath Braun bemerkte, daß bei der Wahl der Werksstätten sorgfältig verfahren werde. Redner schloß die Resultate der Lehrlingsprüfungen und wies darauf hin, daß die Regierung den Lehrverhältnissen in Frankreich und Oesterreich ihre volle Aufmerksamkeit schenken werde.  
Ueber diesen Gegenstand sprachen noch in kurzen Ausführungen die Abgeordneten Strube (natl.), Muser (Dem.), Wegscheid (natl.) und Wittum (natl.).  
Im Verlaufe der weiteren Berathung wünschte  
Abg. Böning (natl.), daß der Bezirk Forstberg bei der Handelskammer Lehrverleihe und nicht dem neu projektierten Handelskammerbezirk Wülfingen-Neustadt zugetheilt werde.

Abg. Grüniger (Centr.) wünschte, daß die Interessen des Schwarzwaldes und dessen Industrie mehr gefördert werden.  
Eine längere Debatte rief die Frage des Arbeitsnachweises hervor.  
Abg. Hofmann (natl.) verteilte die Ansicht, daß der Arbeitsnachweis unentgeltlich sein solle. Zu dieser Frage sprachen noch die Abgeordneten Venedey (Dem.) und Fischer I (Centrum).  
Ministerialrath Braun verbreitete sich in längeren Ausführungen über diese Materie. Der Arbeitsnachweis müsse möglichst weiten Kreisen nutzbar gemacht werden, wenn er so, wie nöthig, wirken solle. Um den Arbeitsnachweis zu fördern, hätten die Anstalten eingerichtet, die aber wenig Erfolg aufzuweisen gehabt hätten. Einige der Filialen seien wieder eingegangen, da sie nicht notwendig gewesen. Nothwendig sei aber, daß man die Anstalten des Landes in möglichst nahe Verbindung miteinander setze. Am Besten könne dies auf telephonischem Wege geschehen. Die Regierung habe dann weiter zur Förderung des Arbeitsnachweises in Karlsruhe ein Centralbureau gegründet.  
Abg. Willems (natl.) wies in Anknüpfung an die Ausführungen des Abg. Fischer darauf hin, daß in Heidelberg auf Gemeindefest ein Arbeitsnachweisbureau errichtet worden sei. Die Erfahrungen, die mit dieser Anstalt gemacht worden seien, seien äußerst günstige. Man sei nun auch bestrebt, die Unentgeltlichkeit des Nachweises durchzuführen. Auch er halte die Verbindung der Arbeitsnachweissbureau für geboten. Was in dieser Beziehung gethan worden sei von Seiten der Regierung, müsse anerkannt werden.  
Abg. Dreßbach (Soz.) ist mit dieser Position einverstanden.  
Abg. Muser (Dem.) Auch in Offenburg bestehe eine unentgeltliche Arbeitsnachweisanstalt, die aus Gemeindefest unterhalten werde.  
Nach einem Schlusssatz des Berichterstatters wurden alle Positionen genehmigt und dann die Sitzung geschlossen, nachdem in die Kommission für das Bauwirthschafts-gesetz die Abgeordneten Gessel und Kirchenbauer gewählt worden waren.  
Nächste Sitzung: Montag 9 Uhr. Fortsetzung der heutigen Berathung.

Aus Baden.  
Zahr, 2. März. Leider hat sich weiter Kreise unserer Einwohnerschaft eine Unruhe und Aufregung bemächtigt, deren Grund man zwar verstehen kann, die aber nichtsdestoweniger viel zu weit geht. Die abenteuerlichen und tollsten Gerüchte durchschwirren unsere Stadt. Gestern 3. u. heute überall mit großer Bestimmtheit behauptet, auf Herrn Stadtparrer Winterhalder sei ein Altentat verübt worden. Guckigerweise ist kein wahres Wort daran. Samstag Nachmittag gingen zwei reisende Handwerksburschen in das Haus des Herrn Stadtparrers, um dort zu betteln. Ein Polizeibeamter bemerkte dies und trat an die Bedienten, als sie herauskamen, heran, um sie wegen Wetteilns, das bekanntlich nicht erlaubt ist, zu verhaften. Der eine der beiden Burschen riß aus, während der andere gleich zur Wache geführt wurde. Das ist die ganze Schauer-geschichte. Ferner hieß es, der Ueberbringer der letzten Brände sei dingfest gemacht. Auch dies ist — hier müssen wir sagen: leider — völlig aus der Luft gegriffen. Anlaß zu diesem Gerücht gab wahrscheinlich der Umstand, daß Samstag Abend ein betrunkenen Burche, der seiner Vermietlerin, die ihm die fällige Miete aberlangte, ins Gesicht schlug und dabei allerlei löse Reden führte, in Haft genommen wurde, wobei ein größerer Anlauf entstand. („V. Ztg.“)  
Offenburg, 2. März. Wie die „Off. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle erzählt, ist das Steinöfenbergwerk Bergbauposten bei dem vorigen Samstag hier stattge-gundenen Verteigerung dem bisherigen Direktor des Bergwerkes, Herrn Albert Mayer „zum Offenburger Hof“ hier, welches zu 120000 Mk. veranschlagt war, zu 25000 Mk. zugeschlagen worden. Zu dieser Summe muß Herr Mayer noch eine Hypothekenschuld von 10000 Mark übernehmen. Von vielen Seiten wird diese Nachricht mit Freuden begrüßt werden. Können doch jetzt zunächst die vielen Arbeiter in Beschäftigung bleiben und Gegenbach wird sein elektrisches Licht behalten. Damit das Bergwerk für die Folge nicht mit so vielen Kalamitäten zu kämpfen hat wie bisher, dürfte es sich auch für den Staat schon der Arbeiter wegen empfehlen, das Werk auch seinerseits zu unterstützen.

Aus dem Bezirk.  
\* Emmendingen, 6. März. Ein für die Erste Kammer ausgearbeiteter Bericht des Geh. Commerzienraths Sander empfiehlt der Regierung eine Bitte von Emmendingen und anderen Gemeinden des Bezirks um Fortsetzung der Lokalbahn nach Riegel bis zur Beachtung und Ueberwindung der weiteren Fortführung bis Herbolzheim wenigstens zur Kenntnis. Die Sache hat nach Eröffnung der Kaiserstuhlbahn eine erhöhte örtliche Bedeutung gewonnen; die Kommission legt aber überhaupt diesen Lokalbahn für die mittleren und kleineren Orte hinsichtlich des Marktverkehrs und der Arbeiter-industrie und Wohlthätigkeit einen großen Werth bei. Besonders für den Absatz der landwirthschaftlichen Erzeugnisse ist rasche und vielfache Verbindung geboten. Im Verfolg der Begründung wird hervorgehoben, daß die wirtschaftliche, nicht die finanzielle Bedeutung im Vordergrund steht, daß also die Eisenbahnverwaltung den

Abg. Grüniger (Centr.) wünschte, daß die Interessen des Schwarzwaldes und dessen Industrie mehr gefördert werden.  
Eine längere Debatte rief die Frage des Arbeitsnachweises hervor.  
Abg. Hofmann (natl.) verteilte die Ansicht, daß der Arbeitsnachweis unentgeltlich sein solle. Zu dieser Frage sprachen noch die Abgeordneten Venedey (Dem.) und Fischer I (Centrum).  
Ministerialrath Braun verbreitete sich in längeren Ausführungen über diese Materie. Der Arbeitsnachweis müsse möglichst weiten Kreisen nutzbar gemacht werden, wenn er so, wie nöthig, wirken solle. Um den Arbeitsnachweis zu fördern, hätten die Anstalten eingerichtet, die aber wenig Erfolg aufzuweisen gehabt hätten. Einige der Filialen seien wieder eingegangen, da sie nicht notwendig gewesen. Nothwendig sei aber, daß man die Anstalten des Landes in möglichst nahe Verbindung miteinander setze. Am Besten könne dies auf telephonischem Wege geschehen. Die Regierung habe dann weiter zur Förderung des Arbeitsnachweises in Karlsruhe ein Centralbureau gegründet.  
Abg. Willems (natl.) wies in Anknüpfung an die Ausführungen des Abg. Fischer darauf hin, daß in Heidelberg auf Gemeindefest ein Arbeitsnachweisbureau errichtet worden sei. Die Erfahrungen, die mit dieser Anstalt gemacht worden seien, seien äußerst günstige. Man sei nun auch bestrebt, die Unentgeltlichkeit des Nachweises durchzuführen. Auch er halte die Verbindung der Arbeitsnachweissbureau für geboten. Was in dieser Beziehung gethan worden sei von Seiten der Regierung, müsse anerkannt werden.  
Abg. Dreßbach (Soz.) ist mit dieser Position einverstanden.  
Abg. Muser (Dem.) Auch in Offenburg bestehe eine unentgeltliche Arbeitsnachweisanstalt, die aus Gemeindefest unterhalten werde.  
Nach einem Schlusssatz des Berichterstatters wurden alle Positionen genehmigt und dann die Sitzung geschlossen, nachdem in die Kommission für das Bauwirthschafts-gesetz die Abgeordneten Gessel und Kirchenbauer gewählt worden waren.  
Nächste Sitzung: Montag 9 Uhr. Fortsetzung der heutigen Berathung.

Aus Baden.  
Zahr, 2. März. Leider hat sich weiter Kreise unserer Einwohnerschaft eine Unruhe und Aufregung bemächtigt, deren Grund man zwar verstehen kann, die aber nichtsdestoweniger viel zu weit geht. Die abenteuerlichen und tollsten Gerüchte durchschwirren unsere Stadt. Gestern 3. u. heute überall mit großer Bestimmtheit behauptet, auf Herrn Stadtparrer Winterhalder sei ein Altentat verübt worden. Guckigerweise ist kein wahres Wort daran. Samstag Nachmittag gingen zwei reisende Handwerksburschen in das Haus des Herrn Stadtparrers, um dort zu betteln. Ein Polizeibeamter bemerkte dies und trat an die Bedienten, als sie herauskamen, heran, um sie wegen Wetteilns, das bekanntlich nicht erlaubt ist, zu verhaften. Der eine der beiden Burschen riß aus, während der andere gleich zur Wache geführt wurde. Das ist die ganze Schauer-geschichte. Ferner hieß es, der Ueberbringer der letzten Brände sei dingfest gemacht. Auch dies ist — hier müssen wir sagen: leider — völlig aus der Luft gegriffen. Anlaß zu diesem Gerücht gab wahrscheinlich der Umstand, daß Samstag Abend ein betrunkenen Burche, der seiner Vermietlerin, die ihm die fällige Miete aberlangte, ins Gesicht schlug und dabei allerlei löse Reden führte, in Haft genommen wurde, wobei ein größerer Anlauf entstand. („V. Ztg.“)  
Offenburg, 2. März. Wie die „Off. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle erzählt, ist das Steinöfenbergwerk Bergbauposten bei dem vorigen Samstag hier stattge-gundenen Verteigerung dem bisherigen Direktor des Bergwerkes, Herrn Albert Mayer „zum Offenburger Hof“ hier, welches zu 120000 Mk. veranschlagt war, zu 25000 Mk. zugeschlagen worden. Zu dieser Summe muß Herr Mayer noch eine Hypothekenschuld von 10000 Mark übernehmen. Von vielen Seiten wird diese Nachricht mit Freuden begrüßt werden. Können doch jetzt zunächst die vielen Arbeiter in Beschäftigung bleiben und Gegenbach wird sein elektrisches Licht behalten. Damit das Bergwerk für die Folge nicht mit so vielen Kalamitäten zu kämpfen hat wie bisher, dürfte es sich auch für den Staat schon der Arbeiter wegen empfehlen, das Werk auch seinerseits zu unterstützen.

Aus dem Bezirk.  
\* Emmendingen, 6. März. Ein für die Erste Kammer ausgearbeiteter Bericht des Geh. Commerzienraths Sander empfiehlt der Regierung eine Bitte von Emmendingen und anderen Gemeinden des Bezirks um Fortsetzung der Lokalbahn nach Riegel bis zur Beachtung und Ueberwindung der weiteren Fortführung bis Herbolzheim wenigstens zur Kenntnis. Die Sache hat nach Eröffnung der Kaiserstuhlbahn eine erhöhte örtliche Bedeutung gewonnen; die Kommission legt aber überhaupt diesen Lokalbahn für die mittleren und kleineren Orte hinsichtlich des Marktverkehrs und der Arbeiter-industrie und Wohlthätigkeit einen großen Werth bei. Besonders für den Absatz der landwirthschaftlichen Erzeugnisse ist rasche und vielfache Verbindung geboten. Im Verfolg der Begründung wird hervorgehoben, daß die wirtschaftliche, nicht die finanzielle Bedeutung im Vordergrund steht, daß also die Eisenbahnverwaltung den

Abg. Grüniger (Centr.) wünschte, daß die Interessen des Schwarzwaldes und dessen Industrie mehr gefördert werden.  
Eine längere Debatte rief die Frage des Arbeitsnachweises hervor.  
Abg. Hofmann (natl.) verteilte die Ansicht, daß der Arbeitsnachweis unentgeltlich sein solle. Zu dieser Frage sprachen noch die Abgeordneten Venedey (Dem.) und Fischer I (Centrum).  
Ministerialrath Braun verbreitete sich in längeren Ausführungen über diese Materie. Der Arbeitsnachweis müsse möglichst weiten Kreisen nutzbar gemacht werden, wenn er so, wie nöthig, wirken solle. Um den Arbeitsnachweis zu fördern, hätten die Anstalten eingerichtet, die aber wenig Erfolg aufzuweisen gehabt hätten. Einige der Filialen seien wieder eingegangen, da sie nicht notwendig gewesen. Nothwendig sei aber, daß man die Anstalten des Landes in möglichst nahe Verbindung miteinander setze. Am Besten könne dies auf telephonischem Wege geschehen. Die Regierung habe dann weiter zur Förderung des Arbeitsnachweises in Karlsruhe ein Centralbureau gegründet.  
Abg. Willems (natl.) wies in Anknüpfung an die Ausführungen des Abg. Fischer darauf hin, daß in Heidelberg auf Gemeindefest ein Arbeitsnachweisbureau errichtet worden sei. Die Erfahrungen, die mit dieser Anstalt gemacht worden seien, seien äußerst günstige. Man sei nun auch bestrebt, die Unentgeltlichkeit des Nachweises durchzuführen. Auch er halte die Verbindung der Arbeitsnachweissbureau für geboten. Was in dieser Beziehung gethan worden sei von Seiten der Regierung, müsse anerkannt werden.  
Abg. Dreßbach (Soz.) ist mit dieser Position einverstanden.  
Abg. Muser (Dem.) Auch in Offenburg bestehe eine unentgeltliche Arbeitsnachweisanstalt, die aus Gemeindefest unterhalten werde.  
Nach einem Schlusssatz des Berichterstatters wurden alle Positionen genehmigt und dann die Sitzung geschlossen, nachdem in die Kommission für das Bauwirthschafts-gesetz die Abgeordneten Gessel und Kirchenbauer gewählt worden waren.  
Nächste Sitzung: Montag 9 Uhr. Fortsetzung der heutigen Berathung.

Aus Baden.  
Zahr, 2. März. Leider hat sich weiter Kreise unserer Einwohnerschaft eine Unruhe und Aufregung bemächtigt, deren Grund man zwar verstehen kann, die aber nichtsdestoweniger viel zu weit geht. Die abenteuerlichen und tollsten Gerüchte durchschwirren unsere Stadt. Gestern 3. u. heute überall mit großer Bestimmtheit behauptet, auf Herrn Stadtparrer Winterhalder sei ein Altentat verübt worden. Guckigerweise ist kein wahres Wort daran. Samstag Nachmittag gingen zwei reisende Handwerksburschen in das Haus des Herrn Stadtparrers, um dort zu betteln. Ein Polizeibeamter bemerkte dies und trat an die Bedienten, als sie herauskamen, heran, um sie wegen Wetteilns, das bekanntlich nicht erlaubt ist, zu verhaften. Der eine der beiden Burschen riß aus, während der andere gleich zur Wache geführt wurde. Das ist die ganze Schauer-geschichte. Ferner hieß es, der Ueberbringer der letzten Brände sei dingfest gemacht. Auch dies ist — hier müssen wir sagen: leider — völlig aus der Luft gegriffen. Anlaß zu diesem Gerücht gab wahrscheinlich der Umstand, daß Samstag Abend ein betrunkenen Burche, der seiner Vermietlerin, die ihm die fällige Miete aberlangte, ins Gesicht schlug und dabei allerlei löse Reden führte, in Haft genommen wurde, wobei ein größerer Anlauf entstand. („V. Ztg.“)  
Offenburg, 2. März. Wie die „Off. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle erzählt, ist das Steinöfenbergwerk Bergbauposten bei dem vorigen Samstag hier stattge-gundenen Verteigerung dem bisherigen Direktor des Bergwerkes, Herrn Albert Mayer „zum Offenburger Hof“ hier, welches zu 120000 Mk. veranschlagt war, zu 25000 Mk. zugeschlagen worden. Zu dieser Summe muß Herr Mayer noch eine Hypothekenschuld von 10000 Mark übernehmen. Von vielen Seiten wird diese Nachricht mit Freuden begrüßt werden. Können doch jetzt zunächst die vielen Arbeiter in Beschäftigung bleiben und Gegenbach wird sein elektrisches Licht behalten. Damit das Bergwerk für die Folge nicht mit so vielen Kalamitäten zu kämpfen hat wie bisher, dürfte es sich auch für den Staat schon der Arbeiter wegen empfehlen, das Werk auch seinerseits zu unterstützen.

Aus dem Bezirk.  
\* Emmendingen, 6. März. Ein für die Erste Kammer ausgearbeiteter Bericht des Geh. Commerzienraths Sander empfiehlt der Regierung eine Bitte von Emmendingen und anderen Gemeinden des Bezirks um Fortsetzung der Lokalbahn nach Riegel bis zur Beachtung und Ueberwindung der weiteren Fortführung bis Herbolzheim wenigstens zur Kenntnis. Die Sache hat nach Eröffnung der Kaiserstuhlbahn eine erhöhte örtliche Bedeutung gewonnen; die Kommission legt aber überhaupt diesen Lokalbahn für die mittleren und kleineren Orte hinsichtlich des Marktverkehrs und der Arbeiter-industrie und Wohlthätigkeit einen großen Werth bei. Besonders für den Absatz der landwirthschaftlichen Erzeugnisse ist rasche und vielfache Verbindung geboten. Im Verfolg der Begründung wird hervorgehoben, daß die wirtschaftliche, nicht die finanzielle Bedeutung im Vordergrund steht, daß also die Eisenbahnverwaltung den

Abg. Grüniger (Centr.) wünschte, daß die Interessen des Schwarzwaldes und dessen Industrie mehr gefördert werden.  
Eine längere Debatte rief die Frage des Arbeitsnachweises hervor.  
Abg. Hofmann (natl.) verteilte die Ansicht, daß der Arbeitsnachweis unentgeltlich sein solle. Zu dieser Frage sprachen noch die Abgeordneten Venedey (Dem.) und Fischer I (Centrum).  
Ministerialrath Braun verbreitete sich in längeren Ausführungen über diese Materie. Der Arbeitsnachweis müsse möglichst weiten Kreisen nutzbar gemacht werden, wenn er so, wie nöthig, wirken solle. Um den Arbeitsnachweis zu fördern, hätten die Anstalten eingerichtet, die aber wenig Erfolg aufzuweisen gehabt hätten. Einige der Filialen seien wieder eingegangen, da sie nicht notwendig gewesen. Nothwendig sei aber, daß man die Anstalten des Landes in möglichst nahe Verbindung miteinander setze. Am Besten könne dies auf telephonischem Wege geschehen. Die Regierung habe dann weiter zur Förderung des Arbeitsnachweises in Karlsruhe ein Centralbureau gegründet.  
Abg. Willems (natl.) wies in Anknüpfung an die Ausführungen des Abg. Fischer darauf hin, daß in Heidelberg auf Gemeindefest ein Arbeitsnachweisbureau errichtet worden sei. Die Erfahrungen, die mit dieser Anstalt gemacht worden seien, seien äußerst günstige. Man sei nun auch bestrebt, die Unentgeltlichkeit des Nachweises durchzuführen. Auch er halte die Verbindung der Arbeitsnachweissbureau für geboten. Was in dieser Beziehung gethan worden sei von Seiten der Regierung, müsse anerkannt werden.  
Abg. Dreßbach (Soz.) ist mit dieser Position einverstanden.  
Abg. Muser (Dem.) Auch in Offenburg bestehe eine unentgeltliche Arbeitsnachweisanstalt, die aus Gemeindefest unterhalten werde.  
Nach einem Schlusssatz des Berichterstatters wurden alle Positionen genehmigt und dann die Sitzung geschlossen, nachdem in die Kommission für das Bauwirthschafts-gesetz die Abgeordneten Gessel und Kirchenbauer gewählt worden waren.  
Nächste Sitzung: Montag 9 Uhr. Fortsetzung der heutigen Berathung.

Aus Baden.  
Zahr, 2. März. Leider hat sich weiter Kreise unserer Einwohnerschaft eine Unruhe und Aufregung bemächtigt, deren Grund man zwar verstehen kann, die aber nichtsdestoweniger viel zu weit geht. Die abenteuerlichen und tollsten Gerüchte durchschwirren unsere Stadt. Gestern 3. u. heute überall mit großer Bestimmtheit behauptet, auf Herrn Stadtparrer Winterhalder sei ein Altentat verübt worden. Guckigerweise ist kein wahres Wort daran. Samstag Nachmittag gingen zwei reisende Handwerksburschen in das Haus des Herrn Stadtparrers, um dort zu betteln. Ein Polizeibeamter bemerkte dies und trat an die Bedienten, als sie herauskamen, heran, um sie wegen Wetteilns, das bekanntlich nicht erlaubt ist, zu verhaften. Der eine der beiden Burschen riß aus, während der andere gleich zur Wache geführt wurde. Das ist die ganze Schauer-geschichte. Ferner hieß es, der Ueberbringer der letzten Brände sei dingfest gemacht. Auch dies ist — hier müssen wir sagen: leider — völlig aus der Luft gegriffen. Anlaß zu diesem Gerücht gab wahrscheinlich der Umstand, daß Samstag Abend ein betrunkenen Burche, der seiner Vermietlerin, die ihm die fällige Miete aberlangte, ins Gesicht schlug und dabei allerlei löse Reden führte, in Haft genommen wurde, wobei ein größerer Anlauf entstand. („V. Ztg.“)  
Offenburg, 2. März. Wie die „Off. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle erzählt, ist das Steinöfenbergwerk Bergbauposten bei dem vorigen Samstag hier stattge-gundenen Verteigerung dem bisherigen Direktor des Bergwerkes, Herrn Albert Mayer „zum Offenburger Hof“ hier, welches zu 120000 Mk. veranschlagt war, zu 25000 Mk. zugeschlagen worden. Zu dieser Summe muß Herr Mayer noch eine Hypothekenschuld von 10000 Mark übernehmen. Von vielen Seiten wird diese Nachricht mit Freuden begrüßt werden. Können doch jetzt zunächst die vielen Arbeiter in Beschäftigung bleiben und Gegenbach wird sein elektrisches Licht behalten. Damit das Bergwerk für die Folge nicht mit so vielen Kalamitäten zu kämpfen hat wie bisher, dürfte es sich auch für den Staat schon der Arbeiter wegen empfehlen, das Werk auch seinerseits zu unterstützen.

Aus dem Bezirk.  
\* Emmendingen, 6. März. Ein für die Erste Kammer ausgearbeiteter Bericht des Geh. Commerzienraths Sander empfiehlt der Regierung eine Bitte von Emmendingen und anderen Gemeinden des Bezirks um Fortsetzung der Lokalbahn nach Riegel bis zur Beachtung und Ueberwindung der weiteren Fortführung bis Herbolzheim wenigstens zur Kenntnis. Die Sache hat nach Eröffnung der Kaiserstuhlbahn eine erhöhte örtliche Bedeutung gewonnen; die Kommission legt aber überhaupt diesen Lokalbahn für die mittleren und kleineren Orte hinsichtlich des Marktverkehrs und der Arbeiter-industrie und Wohlthätigkeit einen großen Werth bei. Besonders für den Absatz der landwirthschaftlichen Erzeugnisse ist rasche und vielfache Verbindung geboten. Im Verfolg der Begründung wird hervorgehoben, daß die wirtschaftliche, nicht die finanzielle Bedeutung im Vordergrund steht, daß also die Eisenbahnverwaltung den

Abg. Grüniger (Centr.) wünschte, daß die Interessen des Schwarzwaldes und dessen Industrie mehr gefördert werden.  
Eine längere Debatte rief die Frage des Arbeitsnachweises hervor.  
Abg. Hofmann (natl.) verteilte die Ansicht, daß der Arbeitsnachweis unentgeltlich sein solle. Zu dieser Frage sprachen noch die Abgeordneten Venedey (Dem.) und Fischer I (Centrum).  
Ministerialrath Braun verbreitete sich in längeren Ausführungen über diese Materie. Der Arbeitsnachweis müsse möglichst weiten Kreisen nutzbar gemacht werden, wenn er so, wie nöthig, wirken solle. Um den Arbeitsnachweis zu fördern, hätten die Anstalten eingerichtet, die aber wenig Erfolg aufzuweisen gehabt hätten. Einige der Filialen seien wieder eingegangen, da sie nicht notwendig gewesen. Nothwendig sei aber, daß man die Anstalten des Landes in möglichst nahe Verbindung miteinander setze. Am Besten könne dies auf telephonischem Wege geschehen. Die Regierung habe dann weiter zur Förderung des Arbeitsnachweises in Karlsruhe ein Centralbureau gegründet.  
Abg. Willems (natl.) wies in Anknüpfung an die Ausführungen des Abg. Fischer darauf hin, daß in Heidelberg auf Gemeindefest ein Arbeitsnachweisbureau errichtet worden sei. Die Erfahrungen, die mit dieser Anstalt gemacht worden seien, seien äußerst günstige. Man sei nun auch bestrebt, die Unentgeltlichkeit des Nachweises durchzuführen. Auch er halte die Verbindung der Arbeitsnachweissbureau für geboten. Was in dieser Beziehung gethan worden sei von Seiten der Regierung, müsse anerkannt werden.  
Abg. Dreßbach (Soz.) ist mit dieser Position einverstanden.  
Abg. Muser (Dem.) Auch in Offenburg bestehe eine unentgeltliche Arbeitsnachweisanstalt, die aus Gemeindefest unterhalten werde.  
Nach einem Schlusssatz des Berichterstatters wurden alle Positionen genehmigt und dann die Sitzung geschlossen, nachdem in die Kommission für das Bauwirthschafts-gesetz die Abgeordneten Gessel und Kirchenbauer gewählt worden waren.  
Nächste Sitzung: Montag 9 Uhr. Fortsetzung der heutigen Berathung.

Abg. Grüniger (Centr.) wünschte, daß die Interessen des Schwarzwaldes und dessen Industrie mehr gefördert werden.  
Eine längere Debatte rief die Frage des Arbeitsnachweises hervor.  
Abg. Hofmann (natl.) verteilte die Ansicht, daß der Arbeitsnachweis unentgeltlich sein solle. Zu dieser Frage sprachen noch die Abgeordneten Venedey (Dem.) und Fischer I (Centrum).  
Ministerialrath Braun verbreitete sich in längeren Ausführungen über diese Materie. Der Arbeitsnachweis müsse möglichst weiten Kreisen nutzbar gemacht werden, wenn er so, wie nöthig, wirken solle. Um den Arbeitsnachweis zu fördern, hätten die Anstalten eingerichtet, die aber wenig Erfolg aufzuweisen gehabt hätten. Einige der Filialen seien wieder eingegangen, da sie nicht notwendig gewesen. Nothwendig sei aber, daß man die Anstalten des Landes in möglichst nahe Verbindung miteinander setze. Am Besten könne dies auf telephonischem Wege geschehen. Die Regierung habe dann weiter zur Förderung des Arbeitsnachweises in Karlsruhe ein Centralbureau gegründet.  
Abg. Willems (natl.) wies in Anknüpfung an die Ausführungen des Abg. Fischer darauf hin, daß in Heidelberg auf Gemeindefest ein Arbeitsnachweisbureau errichtet worden sei. Die Erfahrungen, die mit dieser Anstalt gemacht worden seien, seien äußerst günstige. Man sei nun auch bestrebt, die Unentgeltlichkeit des Nachweises durchzuführen. Auch er halte die Verbindung der Arbeitsnachweissbureau für geboten. Was in dieser Beziehung gethan worden sei von Seiten der Regierung, müsse anerkannt werden.  
Abg. Dreßbach (Soz.) ist mit dieser Position einverstanden.  
Abg. Muser (Dem.) Auch in Offenburg bestehe eine unentgeltliche Arbeitsnachweisanstalt, die aus Gemeindefest unterhalten werde.  
Nach einem Schlusssatz des Berichterstatters wurden alle Positionen genehmigt und dann die Sitzung geschlossen, nachdem in die Kommission für das Bauwirthschafts-gesetz die Abgeordneten Gessel und Kirchenbauer gewählt worden waren.  
Nächste Sitzung: Montag 9 Uhr. Fortsetzung der heutigen Berathung.

Abg. Grüniger (Centr.) wünschte, daß die Interessen des Schwarzwaldes und dessen Industrie mehr gefördert werden.  
Eine längere Debatte rief die Frage des Arbeitsnachweises hervor.  
Abg. Hofmann (natl.) verteilte die Ansicht, daß der Arbeitsnachweis unentgeltlich sein solle. Zu dieser Frage sprachen noch die Abgeordneten Venedey (Dem.) und Fischer I (Centrum).  
Ministerialrath Braun verbreitete sich in längeren Ausführungen über diese Materie. Der Arbeitsnachweis müsse möglichst weiten Kreisen nutzbar gemacht werden, wenn er so, wie nöthig, wirken solle. Um den Arbeitsnachweis zu fördern, hätten die Anstalten eingerichtet, die aber wenig Erfolg aufzuweisen gehabt hätten. Einige der Filialen seien wieder eingegangen, da sie nicht notwendig gewesen. Nothwendig sei aber, daß man die Anstalten des Landes in möglichst nahe Verbindung miteinander setze. Am Besten könne dies auf telephonischem Wege geschehen. Die Regierung habe dann weiter zur Förderung des Arbeitsnachweises in Karlsruhe ein Centralbureau gegründet.  
Abg. Willems (natl.) wies in Anknüpfung an die Ausführungen des Abg. Fischer darauf hin, daß in Heidelberg auf Gemeindefest ein Arbeitsnachweisbureau errichtet worden sei. Die Erfahrungen, die mit dieser Anstalt gemacht worden seien, seien äußerst günstige. Man sei nun auch bestrebt, die Unentgeltlichkeit des Nachweises durchzuführen. Auch er halte die Verbindung der Arbeitsnachweissbureau für geboten. Was in dieser Beziehung gethan worden sei von Seiten der Regierung, müsse anerkannt werden.  
Abg. Dreßbach (Soz.) ist mit dieser Position einverstanden.  
Abg. Muser (Dem.) Auch in Offenburg bestehe eine unentgeltliche Arbeitsnachweisanstalt, die aus Gemeindefest unterhalten werde.  
Nach einem Schlusssatz des Berichterstatters wurden alle Positionen genehmigt und dann die Sitzung geschlossen, nachdem in die Kommission für das Bauwirthschafts-gesetz die Abgeordneten Gessel und Kirchenbauer gewählt worden waren.  
Nächste Sitzung: Montag 9 Uhr. Fortsetzung der heutigen Berathung.

Abg. Grüniger (Centr.) wünschte, daß die Interessen des Schwarzwaldes und dessen Industrie mehr gefördert werden.  
Eine längere Debatte rief die Frage des Arbeitsnachweises hervor.  
Abg. Hofmann (natl.) verteilte die Ansicht, daß der Arbeitsnachweis unentgeltlich sein solle. Zu dieser Frage sprachen noch die Abgeordneten Venedey (Dem.) und Fischer I (Centrum).  
Ministerialrath Braun verbreitete sich in längeren Ausführungen über diese Materie. Der Arbeitsnachweis müsse möglichst weiten Kreisen nutzbar gemacht werden, wenn er so, wie nöthig, wirken solle. Um den Arbeitsnachweis zu fördern, hätten die Anstalten eingerichtet, die aber wenig Erfolg aufzuweisen gehabt hätten. Einige der Filialen seien wieder eingegangen, da sie nicht notwendig gewesen. Nothwendig sei aber, daß man die Anstalten des Landes in möglichst nahe Verbindung miteinander setze. Am Besten könne dies auf telephonischem Wege geschehen. Die Regierung habe dann weiter zur Förderung des Arbeitsnachweises in Karlsruhe ein Centralbureau gegründet.  
Abg. Willems (natl.) wies in Anknüpfung an die Ausführungen des Abg. Fischer darauf hin, daß in Heidelberg auf Gemeindefest ein Arbeitsnachweisbureau errichtet worden sei. Die Erfahrungen, die mit dieser Anstalt gemacht worden seien, seien äußerst günstige. Man sei nun auch bestrebt, die Unentgeltlichkeit des Nachweises durchzuführen. Auch er halte die Verbindung der Arbeitsnachweissbureau für geboten. Was in dieser Beziehung gethan worden sei von Seiten der Regierung, müsse anerkannt werden.  
Abg. Dreßbach (Soz.) ist mit dieser Position einverstanden.  
Abg. Muser (Dem.) Auch in Offenburg bestehe eine unentgeltliche Arbeitsnachweisanstalt, die aus Gemeindefest unterhalten werde.  
Nach einem Schlusssatz des Berichterstatters wurden alle Positionen genehmigt und dann die Sitzung geschlossen, nachdem in die Kommission für das Bauwirthschafts-gesetz die Abgeordneten Gessel und Kirchenbauer gewählt worden waren.  
Nächste Sitzung: Montag 9 Uhr. Fortsetzung der heutigen Berathung.

Abg. Grüniger (Centr.) wünschte, daß die Interessen des Schwarzwaldes und dessen Industrie mehr gefördert werden.  
Eine längere Debatte rief die Frage des Arbeitsnachweises hervor.  
Abg. Hofmann (natl.) verteilte die Ansicht, daß der Arbeitsnachweis unentgeltlich sein solle. Zu dieser Frage sprachen noch die Abgeordneten Venedey (Dem.) und Fischer I (Centrum).  
Ministerialrath Braun verbreitete sich in längeren Ausführungen über diese Materie. Der Arbeitsnachweis müsse möglichst weiten Kreisen nutzbar gemacht werden, wenn er so, wie nöthig, wirken solle. Um den Arbeitsnachweis zu fördern, hätten die Anstalten eingerichtet, die aber wenig Erfolg aufzuweisen gehabt hätten. Einige der Filialen seien wieder eingegangen, da sie nicht notwendig gewesen. Nothwendig sei aber, daß man die Anstalten des Landes in möglichst nahe Verbindung miteinander setze. Am Besten könne dies auf telephonischem Wege geschehen. Die Regierung habe dann weiter zur Förderung des Arbeitsnachweises in Karlsruhe ein Centralbureau gegründet.  
Abg. Willems (natl.) wies in Anknüpfung an die Ausführungen des Abg. Fischer darauf hin, daß in Heidelberg auf Gemeindefest ein Arbeitsnachweisbureau errichtet worden sei. Die Erfahrungen, die mit dieser Anstalt gemacht worden seien, seien äußerst günstige. Man sei nun auch bestrebt, die Unentgeltlichkeit des Nachweises durchzuführen. Auch er halte die Verbindung der Arbeitsnachweissbureau für geboten. Was in dieser Beziehung gethan worden sei von Seiten der Regierung, müsse anerkannt werden.  
Abg. Dreßbach (Soz.) ist mit dieser Position einverstanden.  
Abg. Muser (Dem.) Auch in Offenburg bestehe eine unentgeltliche Arbeitsnachweisanstalt, die aus Gemeindefest unterhalten werde.  
Nach einem Schlusssatz des Berichterstatters wurden alle Positionen genehmigt und dann die Sitzung geschlossen, nachdem in die Kommission für das Bauwirthschafts-gesetz die Abgeordneten Gessel und Kirchenbauer gewählt worden waren.  
Nächste Sitzung: Montag 9 Uhr. Fortsetzung der heutigen Berathung.

Abg. Grüniger (Centr.) wünschte, daß die Interessen des Schwarzwaldes und dessen Industrie mehr gefördert werden.  
Eine längere Debatte rief die Frage des Arbeitsnachweises hervor.  
Abg. Hofmann (natl.) verteilte die Ansicht, daß der Arbeitsnachweis unentgeltlich sein solle. Zu dieser Frage sprachen noch die Abgeordneten Venedey (Dem.) und Fischer I (Centrum).  
Ministerialrath Braun verbreitete sich in längeren Ausführungen über diese Materie. Der Arbeitsnachweis müsse möglichst weiten Kreisen nutzbar gemacht werden, wenn er so, wie nöthig, wirken solle. Um den Arbeitsnachweis zu fördern, hätten die Anstalten eingerichtet, die aber wenig Erfolg aufzuweisen gehabt hätten. Einige der Filialen seien wieder eingegangen, da sie nicht notwendig gewesen. Nothwendig sei aber, daß man die Anstalten des Landes in möglichst nahe Verbindung miteinander setze. Am Besten könne dies auf telephonischem Wege geschehen. Die Regierung habe dann weiter zur Förderung des Arbeitsnachweises in Karlsruhe ein Centralbureau gegründet.  
Abg. Willems (natl.) wies in Anknüpfung an die Ausführungen des Abg. Fischer darauf hin, daß in Heidelberg auf Gemeindefest ein Arbeitsnachweisbureau errichtet worden sei. Die Erfahrungen, die mit dieser Anstalt gemacht worden seien, seien äußerst günstige. Man sei nun auch bestrebt, die Unentgeltlichkeit des Nachweises durchzuführen. Auch er halte die Verbindung der Arbeitsnachweissbureau für geboten. Was in dieser Beziehung gethan worden sei von Seiten der Regierung, müsse anerkannt werden.  
Abg. Dreßbach (Soz.) ist mit dieser Position einverstanden.  
Abg. Muser (Dem.) Auch in Offenburg bestehe eine unentgeltliche Arbeitsnachweisanstalt, die aus Gemeindefest unterhalten werde.  
Nach einem Schlusssatz des Berichterstatters wurden alle Positionen genehmigt und dann die Sitzung geschlossen, nachdem in die Kommission für das Bauwirthschafts-gesetz die Abgeordneten Gessel und Kirchenbauer gewählt worden waren.  
Nächste Sitzung: Montag 9 Uhr. Fortsetzung der heutigen Berathung.

Abg. Grüniger (Centr.) wünschte, daß die Interessen des Schwarzwaldes und dessen Industrie mehr gefördert werden.  
Eine längere Debatte rief die Frage des Arbeitsnachweises hervor.  
Abg. Hofmann (natl.) verteilte die Ansicht, daß der Arbeitsnachweis unentgeltlich sein solle. Zu dieser Frage sprachen noch die Abgeordneten Venedey (Dem.) und Fischer I (Centrum).  
Ministerialrath Braun verbreitete sich in längeren Ausführungen über diese Materie. Der Arbeitsnachweis müsse möglichst weiten Kreisen nutzbar gemacht werden, wenn er so, wie nöthig, wirken solle. Um den Arbeitsnachweis zu fördern, hätten die Anstalten eingerichtet, die aber wenig Erfolg aufzuweisen gehabt hätten. Einige der Filialen seien wieder eingegangen, da sie nicht notwendig gewesen. Nothwendig sei aber, daß man die Anstalten des Landes in möglichst nahe Verbindung miteinander setze. Am Besten könne dies auf telephonischem Wege geschehen. Die Regierung habe dann weiter zur Förderung des Arbeitsnachweises in Karlsruhe ein Centralbureau gegründet.  
Abg. Willems (natl.) wies in Anknüpfung an die Ausführungen des Abg. Fischer darauf hin, daß in Heidelberg auf Gemeindefest ein Arbeitsnachweisbureau errichtet worden sei. Die Erfahrungen, die mit dieser Anstalt gemacht worden seien, seien äußerst günstige. Man sei nun auch bestrebt, die Unentgeltlichkeit des Nachweises durchzuführen. Auch er halte die Verbindung der Arbeitsnachweissbureau für geboten. Was in dieser Beziehung gethan worden sei von Seiten der Regierung, müsse anerkannt werden.  
Abg. Dreßbach (Soz.) ist mit dieser Position einverstanden.  
Abg. Muser (Dem.) Auch in Offenburg bestehe eine unentgeltliche Arbeitsnachweisanstalt, die aus Gemeindefest unterhalten werde.  
Nach einem Schlusssatz des Berichterstatters wurden alle Positionen genehmigt und dann die Sitzung geschlossen, nachdem in die Kommission für das Bauwirthschafts-gesetz die Abgeordneten Gessel und Kirchenbauer gewählt worden waren.  
Nächste Sitzung: Montag 9 Uhr. Fortsetzung der heutigen Berathung.

Abg. Grüniger (Centr.) wünschte, daß die Interessen des Schwarzwaldes und dessen Industrie mehr gefördert werden.  
Eine längere Debatte rief die Frage des Arbeitsnachweises hervor.  
Abg. Hofmann (natl.) verteilte die Ansicht, daß der Arbeitsnachweis unentgeltlich sein solle. Zu dieser Frage sprachen noch die Abgeordneten Venedey (Dem.) und Fischer I (Centrum).  
Ministerialrath Braun verbreitete sich in längeren Ausführungen über diese Materie. Der Arbeitsnachweis müsse möglichst weiten Kreisen nutzbar gemacht werden, wenn er so, wie nöthig, wirken solle. Um den Arbeitsnachweis zu fördern, hätten die Anstalten eingerichtet, die aber wenig Erfolg aufzuweisen gehabt hätten. Einige der Filialen seien wieder eingegangen, da sie nicht notwendig gewesen. Nothwendig sei aber, daß man die Anstalten des Landes in möglichst nahe Verbindung miteinander setze. Am Besten könne dies auf telephonischem Wege geschehen. Die Regierung habe dann weiter zur Förderung des Arbeitsnachweises in Karlsruhe ein Centralbureau gegründet.  
Abg. Willems (natl.) wies in Anknüpfung an die Ausführungen des Abg. Fischer darauf hin, daß in Heidelberg auf Gemeindefest ein Arbeitsnachweisbureau errichtet worden sei. Die Erfahrungen, die mit dieser Anstalt gemacht worden seien, seien äußerst günstige. Man sei nun auch bestrebt, die Unentgeltlichkeit des Nachweises durchzuführen. Auch er halte die Verbindung der Arbeitsnachweissbureau für geboten. Was in dieser Beziehung gethan worden sei von Seiten der Regierung, müsse anerkannt werden.  
Abg. Dreßbach (Soz.) ist mit dieser Position einverstanden.  
Abg. Muser (Dem.) Auch in Offenburg bestehe eine unentgeltliche Arbeitsnachweisanstalt, die aus Gemeindefest unterhalten werde.  
Nach einem Schlusssatz des Berichterstatters wurden alle Positionen genehmigt und dann die Sitzung geschlossen, nachdem in die Kommission für das Bauwirthschafts-gesetz die Abgeordneten Gessel und Kirchenbauer gewählt worden waren.  
Nächste Sitzung: Montag 9 Uhr. Fortsetzung der heutigen Berathung.

Abg. Grüniger (Centr.) wünschte, daß die Interessen des Schwarzwaldes und dessen Industrie mehr gefördert werden.  
Eine längere Debatte rief die Frage des Arbeitsnachweises hervor.  
Abg. Hofmann (natl.) verteilte die Ansicht, daß der Arbeitsnachweis unentgeltlich sein solle. Zu dieser Frage sprachen noch die Abgeordneten Venedey (Dem.) und Fischer I (Centrum).  
Ministerialrath Braun verbreitete sich in längeren Ausführungen über diese Materie. Der Arbeitsnachweis müsse möglichst weiten Kreisen nutzbar gemacht werden, wenn er so, wie nöthig, wirken solle. Um den Arbeitsnachweis zu fördern, hätten die Anstalten eingerichtet, die aber wenig Erfolg aufzuweisen gehabt hätten. Einige der Filialen seien wieder eingegangen, da sie nicht notwendig gewesen. Nothwendig sei aber, daß man die Anstalten des Landes in möglichst nahe Verbindung miteinander setze. Am Besten könne dies auf telephonischem Wege geschehen. Die Regierung habe dann weiter zur Förderung des Arbeitsnachweises in Karlsruhe ein Centralbureau gegründet.  
Abg. Willems (natl.) wies in Anknüpfung an die Ausführungen des Abg. Fischer darauf hin, daß in Heidelberg auf Gemeindefest ein Arbeitsnachweisbureau errichtet worden sei. Die Erfahrungen, die mit dieser Anstalt gemacht worden seien, seien äußerst günstige. Man sei nun auch bestrebt, die Unentgeltlichkeit des Nachweises durchzuführen

Die Ernennung von Vertrauensmännern betr.  
 Nr. 5796. An die Gemeindebehörden des Amtsbezirks:  
 Nachstehend bringen wir das Verzeichniß der von dem Vorstand der Versicherungsanstalt Baden für die Zeit vom 1. Januar 1896 bis 31. Dezember 1900 ernannten Vertrauensmänner für die Alters- und Invaliditätsversicherung zur Kenntniß der Gemeindebehörden.

Bezirk der Vertrauensmänner-Gemeinden	Arbeitgeber	Vertreter für die Arbeiter.
Amoltern	Kniebühler Albert, Dreifönigwirth in Endingen	Fehon Paul, Werkführer in Endingen.
Bödingen	Schmidt Karl, Altbürgermeister	Abler Joh. Georg, Farenknecht.
Bödingen	Göckle Wilhelm, Müller	Jähringer Hermann, Schneider.
Bödingen	Guthmüller Max	Jenne Jakob, Waidhüter.
Bödingen	Rieger Hermann, Landwirth	Limberger Rudolf, Hängerer.
Bödingen	Sch Georg, Gemeinderath	Sch Georg Jakob, Straßenwart.
Bödingen	Saus Georg, Gemeinderath	Wölkel Karl, Cigarrenarbeiter.
Bödingen	Segauer Christian Friedrich, Gemeinderath	Koebelin Friedrich, Tagelöhner.
Bödingen	Sajner Friedrich, Bauunternehmer	Drüffel Nikolaus, Schlosser.
Bödingen	Kniebühler, Dreifönigwirth	Fehon Paul, Werkführer.
Bödingen	Wisch Josef, Odenwirth	Specht Friedrich, Straßenwart.
Bödingen	Gerber Mathias, Hofbauer	Wöfler Andreas, Straßenwart.
Bödingen	Hämmerle Hermann, Landwirth	Göbäck Karl, Tagelöhner.
Bödingen	Herr Jnan, Steinbauer	Schleer Vinzenz, Steinbauer.
Bödingen	Hofwog Karl, Fabrikant	Kuenger Gustav, Aufseher.
Bödingen	Hug Josef, Landwirth und Gemeinderath	Schill Heinrich, Dienstknecht.
Bödingen	Wed Karl, Blechmeister	Dennig Friedrich, Dreher.
Bödingen	Reinhard Karl, Odenwirth	Fischer Karl, Flugarbeiter.
Bödingen	Vogel Georg Friedrich, Rebstockwirth	Sammel Georg, Flugarbeiter.
Bödingen	Sillmann Christian, Ziegeleibesitzer	Jiebold Gottlieb, Straßenwart.
Bödingen	Widderheim Jakob, Kaufmann	Chret Georg Jakob, Tagelöhner.
Bödingen	Markhäber Wilhelm, Müller	Hoh Wilhelm, Gelehr.
Bödingen	Metzger Wilhelm, Bierbrauer	Fräse Josef, Fabrikarbeiter.
Bödingen	Tschumi Karl Fr., Bürgermeister	Schundelmeier Wilhelm, Fabrikkaufseher.
Bödingen	Häge Emil, Steinbauernmeister	Kurz Kasper, Fabrikarbeiter.
Bödingen	Maier Karl, Schiffwirth	Ganter Martin, Ebdarbeiter.
Bödingen	Wigel Georg, Odenwirth	Hofier Mathias, Steinbrecher.
Bödingen	Straz Markus, Sonnenwirth	Wäbel Josef, Waidhüter.
Bödingen	Zimmer Kaver, Landwirth	Meuser Franz, Zimmermann.
Bödingen	Wolfsberger Andreas, Hofbauer	Schlenker August, Dienstknecht.
Bödingen	Segauer Karl, Kunstmüller	Schleier Karl, Schlosser.
Bödingen	Hirsch Karl, Hirschwirth in Wagenstadt	Eng Johann, Fabrikkaufseher in Wagenstadt.
Bödingen	Lay Job. Georg, Landwirth	Lebermann Joh. Georg, Waidhüter.
Bödingen	Hirsch Karl Friedrich, Hirschwirth	Eng Johann, Fabrikkaufseher.
Bödingen	Wahg Friedrich, Odenwirth	Mellert Andreas, Dienstknecht.
Bödingen	Baumgärtner Georg, Bierbrauer	Pfisterer Jakob, Waidhüter.
Bödingen	Wohlele Andreas, Landwirth	Schlenker Wilhelm, Maurer.
Bödingen	Bauer Josef, Gemeinderath	Stegle August, Fabrikarbeiter.
Bödingen		Großh. Bezirksamt. Salzer.

**Bekanntmachung.**  
 Die Gr. Bezirksforste Emmendingen verpachtet am  
**Dienstag, den 17. März 1896,**  
 morgens 9 Uhr  
 auf ihrem Geschäftszimmer den Gras- und Obstertrag der Ruine  
 Vandel auf weitere 6 Jahre.

**Wiesen-Versteigerung.**  
 Fridolin Groß, Lokomotivführer in Freiburg und Joseph  
 Baier, Schneidermeister alda, lassen durch das unterzeichnete Bürger-  
 meisteramt am  
**Montag, den 16. d. Mts.,**  
 Nachmittags 2 Uhr  
 im Rathhaus in Eheningen  
 28 Nr. 54 Meter Wiesen im Brühl, Gemartung Eheningen  
 und 27 Nr. 57 Meter Wiesen alda, an öffentlicher Verstei-  
 gerung dem Verkauf aussetzen.  
 Eheningen, den 6. März 1896.  
 Das Bürgermeisteramt.  
 Ehler.

**Kollmarstreuther Wübrgenossenschaft.**  
 Die Genossenschaft hat zwei Stellen zu besetzen:  
 1. Die Stelle eines Mattenknechts für die Kollmarstreuther  
 und Emmendinger Gemartungen.  
 2. Die Stelle eines Kanalauflsehers, der gleichzeitig den  
 Dienst als Mattenknecht zu versehen hat, für die Ge-  
 martungen Mündingen, Eheningen, Rönbringen.  
 Anmeldung schriftlich oder mündlich sind zu richten an das  
 Vorstandsmitglied, Bürgermeister **Wolfsberger, Windenreuth.**  
 Emmendingen, 7. März 1896.

**Weinrosinen**  
 in vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst  
**Jr. S. Gänzbürger Bwr.,**  
 3. alten Oden.

Ginem mit guten Schulkenntnissen versehenen **jungen  
 Manne** aus guter Familie ist Gelegenheit geboten, in einem  
**Freiburger Bankgeschäft** die kaufmännische Lehre zu machen.  
**Eintritt auf Oden.**  
 Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle b. Wl.

**Seidenstoffe** von Elton & Kousson, Großh.

**Confirmanden-  
 Kommunikanten-  
 Hute**  
 in jeder Preislage.  
**G. H. Held, Lager der Kutfabrik Kehl,**  
 7 Friedrichstrasse 7, Freiburg.

**Einladung zum Abonnement auf:  
 Die Arbeitsstube**

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten  
 mit farbigen Originalmustern für Canevasstick rei,  
 Applikation, Plattstick, Fillet-Gewirbe und Häkel-  
 arbeiten, sowie zahlreiche schwarze Vorlagen für Häkel-,  
 Fillet-, Filigran-, Röhpen-, Strick- und Stickarbeiten etc. etc.  
 Monatlich ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel mit fein  
 colorirten, sitzgerathen Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage.  
 Die Arbeitsstube bietet auch Mätkern und Lehrkräften reiches  
 Material, in ihren Lehrtagen und Schülern den Sinn und die  
 Neigung zur Handarbeit zu erwecken und zu fördern.  
 Einige Urtheile aus dem Abonnementkreise.  
 „Es giebt mir zum größten Vergnügen, öffentlich mitzutheilen, daß  
 ich die Arbeitsstube“ als eine der besten Zeitschriften ansehe, die weder auf  
 dem Felde einer Lehrerin, noch einer Familienmutter fehlen sollte. Ich halte  
 dieselbe seit dem Jahre 1879 und fand darin nichts Schöneres, praktischeres  
 dargelegt und immer so viele, daß die Kleinsten wie die Grobsten nur  
 zu wählen brauchen, um zu jeder Gelegenheit passende Geschenke zu finden.  
 — Ich erachte ich sehr die „Arbeitsstube“ meinen Bekannten aufs Wärmste  
 anzupfehlen.“  
 Jenny Richter.

Bojanow (Bukowina), den 9. September 1893.  
 „Mit Freude spreche ich Ihnen die gebührende Anerkennung aus. So  
 gebiene, geschmackvolle, dabei leicht auszuführende Arbeiten bringt keine  
 andere Zeitschrift. Möge unter Liebhabern immer weitere Verbreitung finden.“  
 Dorothea, 11./9. 93.  
 „Die Arbeitsstube ist mir die liebste von allen anderen dervartigen  
 Blättern, weil sie schöne, gebiegene Sachen mit gut r, leichtfälliger An-  
 leitung zum Nacharbeiten enthält. Ich möchte die Arbeitsstube: nie mehr  
 missen.“  
 Eheningen, 30./9. 93.  
 Frau A. von der Wense.  
 Die Arbeitsstube bietet bei billigstem Preise eine solche Menge von  
 praktischen, b. h. wirklich leicht auszuführenden, geschmackvollen Mustern,  
 die besonders gut sich für den Arbeitsunterricht verwenden lassen, daß ich  
 nicht ansehe, die alle alten Arbeitsblätter ersetzen zu empfehlen.“  
 Nürnberg, den 30. September 1893.  
 Rosaline Briggel, Arbeitslehrerin.

Bestellungen auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhand-  
 lungen und Postämter, sowie der Verlag der Arbeitsstube (Eugen  
 Diewelmeier) in Leipzig entgegen.  
 Gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken 2 Probehefte franco.

**Hôtel zur Post.**  
 Heute Montag Abend  
 Münchener  
**Salvatorbier**  
 (Spatenbräu)  
 vom Faß.

**Saattartoffeln!**  
 frühe Rosen,  
 blaue Niesen,  
 Kaiser,  
 Magnum bonum  
 hat abzugeben  
**Wilhelm Ketterer,**  
 in Wasser.

**Ehe ohne Kinder**  
 ohne Verletzung der Sittengesetze  
 von Dr. Hof.  
 Broschüre 30 Pf. in Briefm. einleud.  
 G. Köhlig Verlag in Leipzig 33.  
 Ein tüchtiger  
**Schuhmachergehülfe**  
 kann sofort eintreten bei  
**Joh. Georg Hepp,**  
 Bäckerei.  
 Ebenda kann ein **Lehrling**  
 sofort oder später eintreten.

**Ein wahrer Schatz**  
 für alle durch jugendliche Ver-  
 irrungen Erkrankte ist das be-  
 rühmte Werk:  
**Dr. Retau's Selbstbawahrung.**  
 80. Aufl. Mit 27 Abbild.  
 Preis 3 Mark. Jede 25 Cts.  
 der an den Folgen solcher  
 Väter leidet. **Tausende ver-  
 danken demselben ihre  
 Wiederherstellung.** Zu be-  
 ziehen durch das **Verlags-  
 Magazin in Leipzig, Neu-  
 markt No. 21,** sowie durch  
 jede Buchhandlung.

**Über Land  
 und Meer**

Deutsche Illustrirte Zeitung.  
 24 6 Kopek  
 24 14 Kopek  
 24 28 Kopek  
 24 42 Kopek  
 24 56 Kopek  
 24 70 Kopek  
 24 84 Kopek  
 24 98 Kopek  
 24 112 Kopek  
 24 126 Kopek  
 24 140 Kopek  
 24 154 Kopek  
 24 168 Kopek  
 24 182 Kopek  
 24 196 Kopek  
 24 210 Kopek  
 24 224 Kopek  
 24 238 Kopek  
 24 252 Kopek  
 24 266 Kopek  
 24 280 Kopek  
 24 294 Kopek  
 24 308 Kopek  
 24 322 Kopek  
 24 336 Kopek  
 24 350 Kopek  
 24 364 Kopek  
 24 378 Kopek  
 24 392 Kopek  
 24 406 Kopek  
 24 420 Kopek  
 24 434 Kopek  
 24 448 Kopek  
 24 462 Kopek  
 24 476 Kopek  
 24 490 Kopek  
 24 504 Kopek  
 24 518 Kopek  
 24 532 Kopek  
 24 546 Kopek  
 24 560 Kopek  
 24 574 Kopek  
 24 588 Kopek  
 24 602 Kopek  
 24 616 Kopek  
 24 630 Kopek  
 24 644 Kopek  
 24 658 Kopek  
 24 672 Kopek  
 24 686 Kopek  
 24 700 Kopek  
 24 714 Kopek  
 24 728 Kopek  
 24 742 Kopek  
 24 756 Kopek  
 24 770 Kopek  
 24 784 Kopek  
 24 798 Kopek  
 24 812 Kopek  
 24 826 Kopek  
 24 840 Kopek  
 24 854 Kopek  
 24 868 Kopek  
 24 882 Kopek  
 24 896 Kopek  
 24 910 Kopek  
 24 924 Kopek  
 24 938 Kopek  
 24 952 Kopek  
 24 966 Kopek  
 24 980 Kopek  
 24 994 Kopek  
 24 1008 Kopek  
 24 1022 Kopek  
 24 1036 Kopek  
 24 1050 Kopek  
 24 1064 Kopek  
 24 1078 Kopek  
 24 1092 Kopek  
 24 1106 Kopek  
 24 1120 Kopek  
 24 1134 Kopek  
 24 1148 Kopek  
 24 1162 Kopek  
 24 1176 Kopek  
 24 1190 Kopek  
 24 1204 Kopek  
 24 1218 Kopek  
 24 1232 Kopek  
 24 1246 Kopek  
 24 1260 Kopek  
 24 1274 Kopek  
 24 1288 Kopek  
 24 1302 Kopek  
 24 1316 Kopek  
 24 1330 Kopek  
 24 1344 Kopek  
 24 1358 Kopek  
 24 1372 Kopek  
 24 1386 Kopek  
 24 1400 Kopek  
 24 1414 Kopek  
 24 1428 Kopek  
 24 1442 Kopek  
 24 1456 Kopek  
 24 1470 Kopek  
 24 1484 Kopek  
 24 1498 Kopek  
 24 1512 Kopek  
 24 1526 Kopek  
 24 1540 Kopek  
 24 1554 Kopek  
 24 1568 Kopek  
 24 1582 Kopek  
 24 1596 Kopek  
 24 1610 Kopek  
 24 1624 Kopek  
 24 1638 Kopek  
 24 1652 Kopek  
 24 1666 Kopek  
 24 1680 Kopek  
 24 1694 Kopek  
 24 1708 Kopek  
 24 1722 Kopek  
 24 1736 Kopek  
 24 1750 Kopek  
 24 1764 Kopek  
 24 1778 Kopek  
 24 1792 Kopek  
 24 1806 Kopek  
 24 1820 Kopek  
 24 1834 Kopek  
 24 1848 Kopek  
 24 1862 Kopek  
 24 1876 Kopek  
 24 1890 Kopek  
 24 1904 Kopek  
 24 1918 Kopek  
 24 1932 Kopek  
 24 1946 Kopek  
 24 1960 Kopek  
 24 1974 Kopek  
 24 1988 Kopek  
 24 2002 Kopek  
 24 2016 Kopek  
 24 2030 Kopek  
 24 2044 Kopek  
 24 2058 Kopek  
 24 2072 Kopek  
 24 2086 Kopek  
 24 2100 Kopek  
 24 2114 Kopek  
 24 2128 Kopek  
 24 2142 Kopek  
 24 2156 Kopek  
 24 2170 Kopek  
 24 2184 Kopek  
 24 2198 Kopek  
 24 2212 Kopek  
 24 2226 Kopek  
 24 2240 Kopek  
 24 2254 Kopek  
 24 2268 Kopek  
 24 2282 Kopek  
 24 2296 Kopek  
 24 2310 Kopek  
 24 2324 Kopek  
 24 2338 Kopek  
 24 2352 Kopek  
 24 2366 Kopek  
 24 2380 Kopek  
 24 2394 Kopek  
 24 2408 Kopek  
 24 2422 Kopek  
 24 2436 Kopek  
 24 2450 Kopek  
 24 2464 Kopek  
 24 2478 Kopek  
 24 2492 Kopek  
 24 2506 Kopek  
 24 2520 Kopek  
 24 2534 Kopek  
 24 2548 Kopek  
 24 2562 Kopek  
 24 2576 Kopek  
 24 2590 Kopek  
 24 2604 Kopek  
 24 2618 Kopek  
 24 2632 Kopek  
 24 2646 Kopek  
 24 2660 Kopek  
 24 2674 Kopek  
 24 2688 Kopek  
 24 2702 Kopek  
 24 2716 Kopek  
 24 2730 Kopek  
 24 2744 Kopek  
 24 2758 Kopek  
 24 2772 Kopek  
 24 2786 Kopek  
 24 2800 Kopek  
 24 2814 Kopek  
 24 2828 Kopek  
 24 2842 Kopek  
 24 2856 Kopek  
 24 2870 Kopek  
 24 2884 Kopek  
 24 2898 Kopek  
 24 2912 Kopek  
 24 2926 Kopek  
 24 2940 Kopek  
 24 2954 Kopek  
 24 2968 Kopek  
 24 2982 Kopek  
 24 2996 Kopek  
 24 3010 Kopek  
 24 3024 Kopek  
 24 3038 Kopek  
 24 3052 Kopek  
 24 3066 Kopek  
 24 3080 Kopek  
 24 3094 Kopek  
 24 3108 Kopek  
 24 3122 Kopek  
 24 3136 Kopek  
 24 3150 Kopek  
 24 3164 Kopek  
 24 3178 Kopek  
 24 3192 Kopek  
 24 3206 Kopek  
 24 3220 Kopek  
 24 3234 Kopek  
 24 3248 Kopek  
 24 3262 Kopek  
 24 3276 Kopek  
 24 3290 Kopek  
 24 3304 Kopek  
 24 3318 Kopek  
 24 3332 Kopek  
 24 3346 Kopek  
 24 3360 Kopek  
 24 3374 Kopek  
 24 3388 Kopek  
 24 3402 Kopek  
 24 3416 Kopek  
 24 3430 Kopek  
 24 3444 Kopek  
 24 3458 Kopek  
 24 3472 Kopek  
 24 3486 Kopek  
 24 3500 Kopek  
 24 3514 Kopek  
 24 3528 Kopek  
 24 3542 Kopek  
 24 3556 Kopek  
 24 3570 Kopek  
 24 3584 Kopek  
 24 3598 Kopek  
 24 3612 Kopek  
 24 3626 Kopek  
 24 3640 Kopek  
 24 3654 Kopek  
 24 3668 Kopek  
 24 3682 Kopek  
 24 3696 Kopek  
 24 3710 Kopek  
 24 3724 Kopek  
 24 3738 Kopek  
 24 3752 Kopek  
 24 3766 Kopek  
 24 3780 Kopek  
 24 3794 Kopek  
 24 3808 Kopek  
 24 3822 Kopek  
 24 3836 Kopek  
 24 3850 Kopek  
 24 3864 Kopek  
 24 3878 Kopek  
 24 3892 Kopek  
 24 3906 Kopek  
 24 3920 Kopek  
 24 3934 Kopek  
 24 3948 Kopek  
 24 3962 Kopek  
 24 3976 Kopek  
 24 3990 Kopek  
 24 4004 Kopek  
 24 4018 Kopek  
 24 4032 Kopek  
 24 4046 Kopek  
 24 4060 Kopek  
 24 4074 Kopek  
 24 4088 Kopek  
 24 4102 Kopek  
 24 4116 Kopek  
 24 4130 Kopek  
 24 4144 Kopek  
 24 4158 Kopek  
 24 4172 Kopek  
 24 4186 Kopek  
 24 4200 Kopek  
 24 4214 Kopek  
 24 4228 Kopek  
 24 4242 Kopek  
 24 4256 Kopek  
 24 4270 Kopek  
 24 4284 Kopek  
 24 4298 Kopek  
 24 4312 Kopek  
 24 4326 Kopek  
 24 4340 Kopek  
 24 4354 Kopek  
 24 4368 Kopek  
 24 4382 Kopek  
 24 4396 Kopek  
 24 4410 Kopek  
 24 4424 Kopek  
 24 4438 Kopek  
 24 4452 Kopek  
 24 4466 Kopek  
 24 4480 Kopek  
 24 4494 Kopek  
 24 4508 Kopek  
 24 4522 Kopek  
 24 4536 Kopek  
 24 4550 Kopek  
 24 4564 Kopek  
 24 4578 Kopek  
 24 4592 Kopek  
 24 4606 Kopek  
 24 4620 Kopek  
 24 4634 Kopek  
 24 4648 Kopek  
 24 4662 Kopek  
 24 4676 Kopek  
 24 4690 Kopek  
 24 4704 Kopek  
 24 4718 Kopek  
 24 4732 Kopek  
 24 4746 Kopek  
 24 4760 Kopek  
 24 4774 Kopek  
 24 4788 Kopek  
 24 4802 Kopek  
 24 4816 Kopek  
 24 4830 Kopek  
 24 4844 Kopek  
 24 4858 Kopek  
 24 4872 Kopek  
 24 4886 Kopek  
 24 4900 Kopek  
 24 4914 Kopek  
 24 4928 Kopek  
 24 4942 Kopek  
 24 4956 Kopek  
 24 4970 Kopek  
 24 4984 Kopek  
 24 4998 Kopek  
 24 5012 Kopek  
 24 5026 Kopek  
 24 5040 Kopek  
 24 5054 Kopek  
 24 5068 Kopek  
 24 5082 Kopek  
 24 5096 Kopek  
 24 5110 Kopek  
 24 5124 Kopek  
 24 5138 Kopek  
 24 5152 Kopek  
 24 5166 Kopek  
 24 5180 Kopek  
 24 5194 Kopek  
 24 5208 Kopek  
 24 5222 Kopek  
 24 5236 Kopek  
 24 5250 Kopek  
 24 5264 Kopek  
 24 5278 Kopek  
 24 5292 Kopek  
 24 5306 Kopek  
 24 5320 Kopek  
 24 5334 Kopek  
 24 5348 Kopek  
 24 5362 Kopek  
 24 5376 Kopek  
 24 5390 Kopek  
 24 5404 Kopek  
 24 5418 Kopek  
 24 5432 Kopek  
 24 5446 Kopek  
 24 5460 Kopek  
 24 5474 Kopek  
 24 5488 Kopek  
 24 5502 Kopek  
 24 5516 Kopek  
 24 5530 Kopek  
 24 5544 Kopek  
 24 5558 Kopek  
 24 5572 Kopek  
 24 5586 Kopek  
 24 5600 Kopek  
 24 5614 Kopek  
 24 5628 Kopek  
 24 5642 Kopek  
 24 5656 Kopek  
 24 5670 Kopek  
 24 5684 Kopek  
 24 5698 Kopek  
 24 5712 Kopek  
 24 5726 Kopek  
 24 5740 Kopek  
 24 5754 Kopek  
 24 5768 Kopek  
 24 5782 Kopek  
 24 5796 Kopek  
 24 5810 Kopek  
 24 5824 Kopek  
 24 5838 Kopek  
 24 5852 Kopek  
 24 5866 Kopek  
 24 5880 Kopek  
 24 5894 Kopek  
 24 5908 Kopek  
 24 5922 Kopek  
 24 5936 Kopek  
 24 5950 Kopek  
 24 5964 Kopek  
 24 5978 Kopek  
 24 5992 Kopek  
 24 6006 Kopek  
 24 6020 Kopek  
 24 6034 Kopek  
 24 6048 Kopek  
 24 6062 Kopek  
 24 6076 Kopek  
 24 6090 Kopek  
 24 6104 Kopek  
 24 6118 Kopek  
 24 6132 Kopek  
 24 6146 Kopek  
 24 6160 Kopek  
 24 6174 Kopek  
 24 6188 Kopek  
 24 6202 Kopek  
 24 6216 Kopek  
 24 6230 Kopek  
 24 6244 Kopek  
 24 6258 Kopek  
 24 6272 Kopek  
 24 6286 Kopek  
 24 6300 Kopek  
 24 6314 Kopek  
 24 6328 Kopek  
 24 6342 Kopek  
 24 6356 Kopek  
 24 6370 Kopek  
 24 6384 Kopek  
 24 6398 Kopek  
 24 6412 Kopek  
 24 6426 Kopek  
 24 6440 Kopek  
 24 6454 Kopek  
 24 6468 Kopek  
 24 6482 Kopek  
 24 6496 Kopek  
 24 6510 Kopek  
 24 6524 Kopek  
 24 6538 Kopek  
 24 6552 Kopek  
 24 6566 Kopek  
 24 6580 Kopek  
 24 6594 Kopek  
 24 6608 Kopek  
 24 6622 Kopek  
 24 6636 Kopek  
 24 6650 Kopek  
 24 6664 Kopek  
 24 6678 Kopek  
 24 6692 Kopek  
 24 6706 Kopek  
 24 6720 Kopek  
 24 6734 Kopek  
 24 6748 Kopek  
 24 6762 Kopek  
 24 6776 Kopek  
 24 6790 Kopek  
 24 6804 Kopek  
 24 6818 Kopek  
 24 6832 Kopek  
 24 6846 Kopek  
 24 6860 Kopek  
 24 6874 Kopek  
 24 6888 Kopek  
 24 6902 Kopek  
 24 6916 Kopek  
 24 6930 Kopek  
 24 6944 Kopek  
 24 6958 Kopek  
 24 6972 Kopek  
 24 6986 Kopek  
 24 7000 Kopek  
 24 7014 Kopek  
 24 7028 Kopek  
 24 7042 Kopek  
 24 7056 Kopek  
 24 7070 Kopek  
 24 7084 Kopek  
 24 7098 Kopek  
 24 7112 Kopek  
 24 7126 Kopek  
 24 7140 Kopek  
 24 7154 Kopek  
 24 7168 Kopek  
 24 7182 Kopek  
 24 7196 Kopek  
 24 7210 Kopek  
 24 7224 Kopek  
 24 7238 Kopek  
 24 7252 Kopek  
 24 7266 Kopek  
 24 7280 Kopek  
 24 7294 Kopek  
 24 7308 Kopek  
 24 7322 Kopek  
 24 7336 Kopek  
 24 7350 Kopek  
 24 7364 Kopek  
 24 7378 Kopek  
 24 7392 Kopek  
 24 7406 Kopek  
 24 7420 Kopek  
 24 7434 Kopek  
 24 7448 Kopek  
 24 7462 Kopek  
 24 7476 Kopek  
 24 7490 Kopek  
 24 7504 Kopek  
 24 7518 Kopek